

UNTERNEHMEN LERMOOS-UNTERGARTEN.

Als ambulanter Patient des Lw-Lazarettes Lermoos befand ich mich in der Zeit um den 29. April 1945 in Lermoos Untergarten, Haus Nr. 10

Am Nachmittag des 29.4. zogen die seit Tagen in Untergarten liegenden deutschen Truppen ab.

Die Zivilbevölkerung vermutete, daß diese Massnahme in Zusammenhang damit stünde, daß sich hier größere Lazarette befinden und aus diesem Grunde in hiesiger Gegend keine Kampfhandlungen stattfinden sollten.

Als ich des Nachts einmal Ausschau halten ging, ob sich amerikanische Truppen bereits näherten, stellte ich zu meiner Überraschung fest, daß deutsche Truppen unter Führung mehrerer Offiziere vor unseren Häusern und beiderseits der Strasse nach Lermoos, also in 2 km Entfernung vor dem Lazarettgebiet in Stellung gingen. Ihre militärische Ausrüstung ließ darauf schließen, daß hier größerer Widerstand befohlen war. Die Truppen gingen direkt vor den Häusern mit MGs, Panzerfäusten usw. in Stellung.

Im Morgengrauen des 30. April verließ ein großer Teil der entsetzten Zivilbevölkerung Haus und Hof und flüchtete in die Berge.

Ich selbst blieb meiner Verletzung wegen (Gipsverband am rechten Bein) zu Hause. In meiner Eigenschaft als San.Obgefr. richtete ich mit meiner Sanitätsausrüstung eine Erste-Hilfe-Stelle ein, um im Notfall sofort bereit zu sein. Vergeblich versuchte ich die Einheitsführer und Soldaten der Kampfgruppe von ihrem Vorhaben abzubringen. Ich machte sie immer wieder auf die unmittelbare Nähe des Lazarettortes Lermoos mit seinen Hunderten Schwerverletzten und Kranken aufmerksam. Alles, was ich erreichte war, daß mein Haus durch Rote-Kreuz-Fahne gekennzeichnet und ein weiterer Sanitäter der Kampfgruppe dazu beordert wurde.

Am Morgen des 30.4., 06.45 Uhr, rückten die Amerikaner aus Bichalbach kommend, auf Untergarten in Richtung Lermoos vor. Dabei wurden sie von der deutschen Kampfgruppe entlang der Strasse unter Feuer genommen. Amerikanische Panzer und Infanterie erwiderten das Feuer, während gleichzeitig (etwa 07.00 Uhr) Artilleriebeschuss auf Lermoos einsetzte. Ich beobachtete von der erhöhten Lage meines Hauses aus, wie amerikanische Panzer sowie Maschinengewehre jede Bewegung unter Feuer nahmen. Der Gasthof "Gries" ging in Flammen auf.

Als der Widerstand entlang der Strasse schwächer zu werden begann, zogen sich Teile der Deutschen in die Häuser von Untergarten zurück. Das hatte zur Folge, daß nun auch dieser Ortsteil unter Beschuss kam. Die ersten Häuser begannen zu brennen. Von den sich zurückziehenden Soldaten waren einige bereit, den Kampf einzustellen und die Waffen niederzulegen. Andere dagegen, durch Vorgesetzte gezwungen, leisteten weiter Widerstand und richteten sich in unserer Häusergruppe auf neue Abwehr ein. Unter Nichtachtung des Roten Kreuzes kamen 10 - 15 Mann mit voller Bewaffnung in das Haus. Da sie durch Worte nicht zu bewegen waren, ihre Waffen ausserhalb des Hauses abzulegen - da Beschuss war, sah ich mich gezwungen, ihnen diese abzunehmen und vor das Haus zu tragen. Vom Nachbarhaus aus forderten uns amerikanische Soldaten auf, herüber zu kommen. In diesem Augenblick wurde der Sohn des Nachbarn, der mit der Bergung der Sachen beschäftigt war, verwundet. Ich leistete ihm erste Hilfe, wobei mich amerikanische Soldaten unterstützten. Unterdessen wurden die Soldaten, die in meinem Hause gewesen waren, gefangen genommen, während ein Leutnant, ein Feldwebel und ein Sanitäter entkamen.

Inzwischen rettete ich, trotz meines Gipsverbandes, das Vieh und einige Sachwerte aus dem brennenden Haus.

Das Gefecht in Untergarten war zu diesem Zeitpunkt (gegen 11.00 Uhr) beendet.

Die amerikanischen Panzer- und Infanteriekräfte stellten sich nun an der Kapelle Gries erneut zum Angriff auf Lermoos bereit. In der Kapelle selbst richtete ein amerikanischer Kampfkommandant seinen Gefechtsstand ein.

In diesem Augenblick faßte ich den Entschluß, da ich mich weiterhin völlig allein sah und von Seiten des Lazarettes niemand entgegen kam, die Sicherung und den Schutz des Lazarettes in meine Hand zu nehmen, trotzdem ich Zivil trug.

Ich humpelte die etwa 200 Meter bis zur Kapelle. Dort bat mich eine Frau, verwundete Zivilpersonen zu verbinden. Da ich mich in diesem Moment ganz von dem Gedanken beseelt fühlte, dem Lazarett den nötigen Schutz zu vermitteln, und amerikanische Truppen davor zu bewahren, ihr Feuer auf das deutsche Lazarett zu richten, sagte ich zu dieser Frau, sie möge sich an die amerikanischen Sanitäter wenden. Ich aber humpelte weiter.

An der Kapelle Gries hörte ich, wie der amerikanische Kampfkommandant weiteres Artilleriefeuer auf Lermoos anforderte.

Ich sagte ihm, daß in Lermoos mehrere Lazarette mit Hunderten von Verwundeten seien. Dieses war dem amerikanischen Kommandanten nicht bekannt, da 1. keine Kennzeichnung sichtbar war und 2. von Seiten der Führung des Lazarettes noch immer kein Schritt erfolgt war. Um den schwer gefährdeten Lazarettort Lermoos zu retten, entschloß ich mich in diesem Augenblick das Risiko eines eventuellen deutschen Widerstandes im Ort zu tragen und auf meine Person zu nehmen.

Ich erklärte mich dementsprechend bereit, für meine Aussage bürgend, als Kugelfang vor der amerikanischen Truppe nach Lermoos herunterzufahren, da ich nicht in der Lage war, mit meinem Gipsverband zu Fuß zu gehen.

Meine Aussage meldete der Offizier zurück. Jetzt wurde die Beschlusung von Lermoos eingestellt.

Ein amerikanischer Arzt hob mich auf einen Sherman-Tank, eine Frau reichte mir ein weißes Tuch, das ich an meinen Gehstock befestigte. Während ich den Panzer bestieg, war die Gefechtstätigkeit in Gries noch nicht völlig eingestellt. *W. W. W. W.*

Unser Panzer setzte sich an die Spitze der langsam gefechtsmäßig vorgehenden Amerikaner in Richtung Lermoos in Bewegung. Mehrere provisorische Panzersperren mussten dabei beseitigt werden. Um 12.05 Uhr erreichten wir den Ortsrand von Lermoos.

Im Ort waren 2 deutsche Geschütze, Haufen von Munition und Waffen. An diesen rollten wir vorbei. Die letzte Panzersperre unmittelbar vor Beginn der Lazarettgebäude wurde beiseite geräumt. Vor dem Hotel "Neue Post" war die Führung des Lazarettes nun erschienen. Der Chefarzt, Generalarzt Liebermann wurde hier von einem amerikanischen Offizier gefangen genommen.

Am letzten Lazarettgebäude, Hotel "Drei Mohren", bat ich den Panzerführer anzuhalten, und zwei amerikanische Soldaten hoben mich von dem Sherman herunter.

So betrachtete ich die Aufgabe, die ich mir selbst gestellt hatte, als erfüllt.

Ein großer Teil der Bevölkerung hatte sofort erkannt, daß durch mein Verhalten eine Zerstörung von Lermoos und weitere Verluste unter der Zivilbevölkerung und den 300 Verwundeten vermieden werden konnte.

Christoph Dohrn

Christoph Dohrn

8 München-22

Kaulbachstr. 68a

Beda-Kolleg - Tel. 332997

ZS-1864-5

Übersetzung

ABSTRACT COPY

HEADQUARTERS 772D TANK BATTALION
APO 758 US Army

15. Mai 1945

Betr.: Tätigkeit des Christoph Dohrn zu Gunsten der amerikanischen Besatzungstruppen.

An: Wen es angeht.

1. Hiemit wird jedermann, der die Lauterkeit und Vertrauenswürdigkeit dieses Mannes, Christoph Dohrn, in Frage stellen könnte, dargelegt, daß der Genannte den amerikanischen Truppen vor und nach der Besetzung dieses Raumes große Dienste geleistet hat.
2. Ehe noch irgendwelche Panzer der 10. am. Pz. Div. in den Ort Lermoos, Österreich, eindringen, verließ Christoph Dohrn den Ort aus freiem Entschluß, allein, unbewaffnet und nur mit einer weissen Fahne versehen, um die ersten Panzer, die sich von Norden her näherten, zu treffen. Er setzte sie in Kenntnis, daß sich in dieser Gegend Lazarette befinden und ermöglichte eine Besetzung dieses Ortes, ohnedas ein Schuß abgegeben werden musste. Dohrn tat dies ungeachtet der Tatsache, daß von Nazi-Anhängern beim Verlassen des Ortes drei Schüsse auf ihn abgefeuert wurden und obwohl er durch ein gebrochenes Bein körperlich behindert war.
3. Wir wünschen, daß Christoph Dohrn alle Unterstützung gewährt und jede mögliche Achtung erwiesen werden möge, da er uns große Dienste geleistet hat und weil er ein schätzenswerter und vertrauenswürdiger Mensch ist, mit dem man in Verbindung bleiben sollte. Er ist zuverlässig und man kann sich auf ihn stützen.

gez. FJ SPETTERL
Lt Col, Inf,
Commanding.

beglaubigte Abschrift eines Original-Schreibens:

GEZ! (Unterschrift unleserlich)
Hauptmann - 0342401

005

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akz. 3810/67	Bes. ZS 1864
Rep. /	Ket.